



RELIGIÖSE PHILOSOPHIE, RELIGION *und* KIRCHE

G. C. Oosthuizen, Dr. theol.

Professor (im Ruhestand), Fakultät für Religionswissenschaft
der Universität von Durban-Westville

Natal, Südafrika

1977





RELIGIÖSE PHILOSOPHIE,
RELIGION *und* KIRCHE



G. C. Oosthuizen, Dr. theol.

Professor (im Ruhestand), Fakultät für Religionswissenschaft
der Universität von Durban-Westville

Natal, Südafrika

1977

RELIGIÖSE PHILOSOPHIE, RELIGION *und* KIRCHE

Als ein Student der Religionswissenschaft habe ich während einer Reihe von Jahren auf dem Gebiet der vergleichenden Religionswissenschaft gearbeitet. Ich bin ein Anhänger der kalvinistischen Kirche, aber als Wissenschaftler, der unabhängig von seinen eigenen religiösen Überzeugungen eine objektive Analyse abgeben muss, werde ich von meinem eigenen Gewissen dazu aufgefordert, objektiv zu sein. Daher muss jede Subjektivität durch den breiteren Kontext, innerhalb dessen man agieren muss, unter Kontrolle gehalten werden. Es wäre irreführend, wenn man bloß mit seinen eigenen Normen kommen würde, und in jedem Staat, in dem religiöse Freiheit erlaubt ist, könnte dieser Ansatz äußerst gefährlich sein.

Jede Diskussion, die die verschiedenen immanenten und transzendentalen Akzente der Scientology zum Mittelpunkt hat, wäre schwer zu verstehen, wenn es am Verständnis der fernöstlichen Religionen, insbesondere des Buddhismus mangelt, der in Südafrika als eine Religion fungiert. Es gibt andere Aspekte, die in Betracht gezogen werden müssen, zum Beispiel das Interesse am physischen und geistigen Überleben und an der „Lebenskraft“ oder dem „Höchsten Wesen“ und die Bedeutung dieser Kraft, die nicht zum physikalischen Universum gehört; dann auch die Bedeutung der Kommunikation in menschlichen Beziehungen und des Menschen als ein spirituelles Wesen.

Es liegt überhaupt kein Widerspruch vor, wenn konstatiert wird, dass es sich um „eine angewandte religiöse Philosophie des Lebens und einen Wissensschatz bezüglich des Menschen und seiner Beziehung zum Universum und seinen Mitmenschen handelt. Sie glaubt, dass der Mensch von Natur aus ein spirituelles und unsterbliches Wesen ist.“ Das Studium der Religion könnte aus verschiedenen Perspektiven angegangen werden, wie beispielsweise von der Religionspsychologie, der Religionsphilosophie, der Religionssoziologie und der Religionsgeografie her (einschließlich der Religionsethik, Ökologie und Religion usw.).

Wer legt großen Wert auf religiöse Bräuche, wenn er das „Rätsel der Existenz“ verstehen möchte? Tut es das Christentum? Oder sucht es danach in dem, was die Heilige Schrift über den Menschen und den Sinn der Existenz sagt? Man könnte eine Religion praktizieren, ohne Fragen über seine Existenz zu stellen. Ist dies nicht das große Problem, mit dem Søren Kierkegaard in Bezug auf die formalistische Kirche seiner Tage kämpfte?

Wenn man die Werke der Scientology analysiert, hat man keinen Zweifel darüber, dass sie sehr definitive religiöse Merkmale besitzt und dass sie in der Tat eine Religion ist. Einige christliche Theologen haben behauptet, dass das Christentum keine Religion, sondern ein Glaube ist. Pfingstkirchen betonen oft, dass das, wozu sie sich bekennen, keine Religion ist, aber dass es in Zusammenhang steht mit ihrem Glauben an Jesus Christus durch das Werk des Heiligen Geistes. Das bedeutet nicht, dass sie nicht zur christlichen Religion gehören. Sie lehnen die „Religion“ der etablierten Kirchen ab, d. h. deren Betonung äußerlicher, formalistischer Handlungen und der Wiederholung von Glaubensbekenntnissen.

L. Ron Hubbard will ebenfalls zum Ausdruck bringen, dass Scientology keine Religion in diesem Sinne ist. Er macht deutlich, dass Scientology nicht lediglich die Wiederholung eines Rituals ist oder darin besteht, bestimmte Handlungen auszuführen, die als religiös bezeichnet werden. Sie bezieht sich auf den Einzelnen in seiner existenziellen Situation und bringt auf diese Weise „dem Einzelnen Freiheit und Wahrheit“. Jemandes Religion könnte irreführend und falsch sein, wenn sie nicht mit den schwersten Problemen seines Lebens in Zusammenhang steht. Dies ist ein (sehr wichtiger) Grund, weswegen Westeuropa die Religion einer abtrünnigen Kirche fallengelassen hat, und dieser Prozess hat sogar einige der konservativeren Kirchen erreicht.

Scientology stellt mit Recht fest, dass sie von verschiedenen Quellen beeinflusst wurde. Viele Religionen sind auf diese Weise beeinflusst worden. Der Hinduismus zum Beispiel ist das Resultat der indogermanischen Weda und der einheimischen Religionen Indiens. Der Islam wurde vom Judentum, dem Christentum und den einheimischen Religionen des südlichen Arabiens beeinflusst.

Scientology macht eine wichtige Feststellung, nämlich: „Die Seele ist kein *Ding*. Sie ist der *Schöpfer* von Dingen.“ Es gibt hier demzufolge eine starke Betonung des metaphysischen Aspekts des Lebens. Für die Scientology ist der Mensch ein „unsterbliches Wesen“. Buddhistisches Denken, das von Millionen im Westen akzeptiert wird, gewinnt in der Behauptung: „Der Thetan *ist* die Person. Sie sind *SIE* *in* einem Körper.“

L. Ron Hubbard studierte viele Aspekte der menschlichen Existenz, und seine Studien schließen die Untersuchung dessen ein, was mit der menschlichen Seele beim Tod geschieht:

„Einige Tatsachen sind jedoch vollkommen bekannt: Die erste dieser Tatsachen ist, dass das Individuum selbst ein geistiges Wesen ist, das einen Körper via einen Verstand kontrolliert. Die zweite ist, dass der Thetan (die Seele) in der Lage ist, Raum, Energie, Masse und Zeit zu schaffen. Die dritte dieser Tatsachen ist, dass der Thetan ohne das Phänomen des Todes vom Körper getrennt werden kann und dass er einen Körper von weit außerhalb lenken und kontrollieren kann. Die vierte dieser Tatsachen ist, dass der Thetan nicht daran interessiert ist, sich an das Leben zu erinnern, das er gerade gelebt hat, nachdem er sich vom Körper und vom Verstand getrennt hat. Die fünfte ist, dass eine sterbende Person immer exteriorisiert. Die sechste ist, dass die Person nach der Exteriorisierung gewöhnlich auf einen Planeten zurückkehrt und sich normalerweise einen Körper der gleichen Rasse wie zuvor verschafft.“

Ähnliche Theorien werden von vielen Kirchenleuten im Westen vertreten. In der Scientology legt L. Ron Hubbard eine Theorie dar, dass das Leben aus der Eroberung des materiellen Universums durch das Geistige besteht. Dies wird unter dem Aspekt einer Eroberung des „MEST“ (ein zusammengesetztes Wort, das Materie, Energie, Raum und Zeit bedeutet) durch „Theta“ ausgedrückt (welches Lebenskraft, *Elan vital* bedeutet). Der Kampf von Theta mit MEST ist im Christentum nicht ungewöhnlich – dort werden jedoch andere Begriffe verwendet. Der Apostel Paulus hat wunderbare Passagen über diesen Kampf geschrieben.

In der Scientology wird großes Gewicht auf die Bedeutung menschlicher Beziehungen gelegt; L. Ron Hubbard betont wiederholt die Wichtigkeit der Kommunikation in ihnen. Ein Teil des Nachdrucks, den Scientology auf die menschliche Seite des Lebens und auf persönliche Beziehungen legt, ist der Aspekt, dass sie *Sein* für wichtiger hält als *Handeln*. Scientology ist keineswegs nur eine funktionale Disziplin, sondern eine Religion, die die entscheidende Bedeutung des Daseinszustands des Menschen hochhält.

Scientology wird des bloßen Funktionalismus bezichtigt – aber die Tatsache, dass „Sein“ eine solche Bedeutung zukommt, widerlegt diese unrichtige Bewertung. Obwohl es für einen oberflächlichen Beobachter so aussehen mag, als besäßen nur wenige Scientologen ein tiefgehendes Verständnis der Scientology als ein Gedankensystem, ist dies tatsächlich keine richtige Feststellung. Davon abgesehen, ist der Prozentsatz bezüglich der Kirchendoktrin als einem Gedankengut beim

Christentum etwa höher? Liegt das Schwergewicht im Christentum nicht in der Hauptsache auf der Teilnahme an Gottesdiensten, auf finanziellen Spenden, auf der Beteiligung an dieser und jener Aktivität – anstatt auf dem Verstehen und Studieren der heiligen Schriften und dem Gebet und der Meditation?

Scientology erhebt den Anspruch, eine Religion zu sein. Ihr Begründer, L. Ron Hubbard, formulierte: „Das Wort ‚Religion‘ kann geheiligte Liebe, Weisheit, Wissen von Göttern und Seelen und Geistern umfassen; sie könnte, bei Gebrauch einer sehr breiten Bedeutung des Wortes, als Philosophie bezeichnet werden.“

„Scientology trägt eine Tradition der Weisheit weiter, die sich mit der Seele und der Lösung der Rätsel des Lebens befasst.“

„Scientology ist eine Religion in der ältesten und vollsten Bedeutung. Jeder, der es wagen würde, Religion zu einer ausschließlich religiösen *Praktik* anstatt einer religiösen *Weisheit* zu machen, würde die wirkliche Herkunft des Christentums ignorieren.“

L. Ron Hubbard erklärt das Höchste Wesen im Begriff der „Achten Dynamik“, die „der Drang zum Dasein als Unendlichkeit ist. Sie wird auch als ‚das Höchste Wesen‘ identifiziert“. Ist die Achte Dynamik, „der Drang zum Dasein als Unendlichkeit“, denn nicht eine viel stärkere Aussage über das Höchste Wesen als diejenige, die von denen im Christentum gemacht wird, die die Auferstehung von Jesus Christus verleugnen und die Fortdauer der Existenz des Menschen im Leben nach dem Tode in jedweder Form bestreiten? Diese Leute gehören Kirchen an, und einige von ihnen werden sogar im Westen als prominente christliche Theologen gepriesen. Ihren Ideen und den Kirchen, die diese Theorien propagieren oder auf subtile Weise akzeptieren, muss von jedem direkt widersprochen werden, der eine vergleichende Untersuchung der Unterschiede zwischen der Sichtweise der Scientology im Hinblick auf Göttlichkeit und jener anderer Kirchen durchführt.

Scientology erhebt den Anspruch, eine nicht-konfessionsgebundene Religion zu sein:

„Scientology hat keine Dogmen oder Glaubensbekenntnisse. Ihre Prinzipien beruhen auf offensichtlichen Wahrheiten. Die Akzeptanz dieser Wahrheiten bleibt völlig der freien Entscheidung des Einzelnen überlassen.“

Der Hinduismus erhebt ebenfalls den Anspruch, alle Religionen zu umfassen. Dies gilt auch für bestimmte Reformbewegungen wie die Divine Life Society oder die Ramakrishna Bewegung. Das

macht sie nicht weniger religiös. Warum sollten isolierte Fälle des Widerstandes von Scientologen gegenüber dem Christentum erwähnt werden? Man könnte genauso gut anführen, dass sich angeblich tolerante Christen jeder anderen Form christlicher Ausdrucksweise außer ihrer eigenen widersetzen, wenn beispielsweise ein Katholik ein Mitglied der Anglikanischen oder der Holländischen Reformierten Kirche heiratet.

Warum sollte das Argument eines persönlichen Gottes eingebracht werden? Der Pantheismus im Hinduismus glaubt nicht an einen persönlichen Gott. Dies ist im Deismus genauso wenig der Fall. Der Buddhismus setzt das Selbst mit Nirwana, dem Absoluten, gleich, und auch dies ist keine persönliche Entität. Aber das Höchste Wesen der Scientology hat eindeutige theistische Merkmale.

Warum sollte Scientology nicht davon reden können, dass eine Person das Göttliche in sich selbst hat, oder über den Begriff „Gottesverwirklichung“ sprechen – ein Wort, das sie nie verwendet, aber deren Praktizierung sie bezichtigt wird –, während es dem Hinduismus erlaubt wird, den Ausdruck zu benutzen, und diese Religion zum Beispiel beabsichtigt, „gottesverwirklichte“ Heilige in Südafrika in ihrer Mitte zu haben? Scientology ist jedoch vorsichtig genug, nicht bis zum Extrem der Gottesverwirklichung zu gehen, aber sie akzeptiert den als Achte Dynamik bezeichneten metaphysischen Aspekt als einen aktiven Faktor im Leben eines menschlichen Wesens.

Das Wort „Kirche“ bezeichnete in der ursprünglichen griechischen Sprache eine politische Versammlung. Das Wort Kirche wird in Südafrika für The Church of the Nazarites benutzt, die Jesus Christus nicht als den Herrn und Erlöser anerkennt, für die Zeugen Jehovas, die Mormonen und Theosophisten und Unitarier. Die enge Definition des Worts „Kirche“ kann nicht hingenommen werden. Es ist keine Bezeichnung, die einen Patentanspruch hat.

Falls die Haupteigenschaften der christlichen Kirche „geistige Einheit“ und „Universalität“ sind, wie von manchen Leuten behauptet wird, warum akzeptiert dann ein Anglikaner keinen anderen am Abendmahlstisch? Oder warum schließt die Holländische Reformierte Kirche die Katholiken aus? Lutheraner führen den Gebrauch von Kirchendisziplin als Mittel für die Korrektur von Sünden nicht als das Merkmal der wahren Kirche an, genauso wenig wie die Anglikaner oder die Methodisten.

Wenn diese kalvinistische Definition heutzutage vorherrscht, was passiert dann 1985, wenn die römisch-katholische Kirche die repräsentativste Kirche in Südafrika (und auch im südlichen Afrika) sein wird, falls sich die Entwicklung so fortsetzt, wie sie in den Jahren 1961–1970 zum Vorschein trat?

Die Volkszählung des Jahres 1970 lässt Folgendes erkennen: Von einer Gesamtbevölkerung von 21 402 470 Personen in der Republik Südafrika gehörten 3 329 740 zu den drei Afrikaans Kirchen, d. h. zu der Mutter- und den Tochterkirchen, 2 151 840 zur Methodistenkirche, 1 844 270 zur römisch-katholischen Kirche, 1 676 800 zur Kirche der Provinz (davon ein kleiner Teil zur Kirche von England), 884 000 zu den lutherischen Kirchen, 454 460 zu den presbyterianischen Kirchen, 349 790 zu der Congregational Church, 276 120 zu den „separatistischen Kirchen“ und 2 042 160 zu „anderen christlichen“ Gruppen, von denen viele vermutlich „separatistisch“ sind. Die römisch-katholische Kirche nahm von 1961 bis 1970 unter den Afrikanern um 777,6 % zu, und etwa um den gleichen Prozentsatz bei den Weißen. Die Holländische Reformierte Kirche fiel von 43 % der weißen Bevölkerung im Jahr 1961 auf 39 % im Jahr 1970.

Als Mitglied der kalvinistischen Kirche beunruhigen mich diese Zahlen, aber als Akademiker sehe ich sie als Betonung der Tatsache an, dass in Südafrika die Zeit vorbei ist, einen einseitigen Standpunkt einzunehmen, der als Arroganz interpretiert wird und zu einer Gegenreaktion führt. Das kann man bereits in den nicht-weißen Kirchen sehen.

Auf welcher Grundlage könnte behauptet werden, dass das „Merkmal der Heiligkeit“ in der Church of Scientology nicht deutlich ist? Man könnte hier in Einzelheiten gehen, die kein gutes Licht auf einige der etablierten Kirchen und Gruppen werfen, die als Kirchen anerkannt sind.

Warum sollte Scientology die Bedingungen von etwas erfüllen, was von einigen als „Wahre Kirche“ bezeichnet wird? Weil sie das Wort „Kirche“ im Namen führt? Die Mormonen und andere nicht-christliche Bewegungen wie die Unitarier verwenden dieses Wort ebenfalls; genauso wie die Zeugen Jehovas und die Church of the Nazarites, bei denen Jesus kaum erwähnt wird.

Die Quäker benutzen nicht die Bibel als Heilige Schrift, aber sie können aus ihr lesen, wie aus jeder anderen heiligen Schrift.

In vielen Kirchen haben die Predigten einen ethischen Charakter, einige sind sogar Lektionen über Volkswirtschaft, andere über Politik (könnte Scientology irgendwelcher subversiver politischer Schmähreden in ihren Kirchen beschuldigt werden?), andere über Etikette und soziale Themen. Es gibt zahlreiche christliche Kirchen, die in vielen ihrer Predigten keinen Hinweis auf die Bibel geben.

Einer der Hauptvorwürfe gegen das Glaubensbekenntnis der Church of Scientology bezieht sich auf die Aussage, dass der Mensch im Grunde gut sei. Was ist mit den vielen pelagianischen Kirchen im Westen?

Die Namensgebungszeremonie der Scientology wurde kritisiert, da sie keine christliche Taufe sei. Warum sollte sie irgendetwas mit der christlichen Kirche gemeinsam haben? Ist dies der Fall bei den Zeugen Jehovas; bei der zwei Millionen Anhänger zählenden Kimbangu Church in Zaire – einer Kirche, in der tiefgläubige Christen zu finden sind –, wo den Initiierten Hände aufgelegt werden, um den Heiligen Geist zu erhalten, an Stelle einer Taufe?

Ohne Christus kann es keine christliche Kirche geben. Aber das Wort „Kirche“ ist ein viel umfassenderer Begriff im Kontext von Religion, als die Beschränkung auf *christliche* Kirche erlaubt.

Die Methodisten sagen, dass der Mensch im Grunde gut ist. So taten es die Remonstranten. So tun es die Anglikaner, usw. usw.

Die Scientology wurde beschuldigt, keinen transzendentalen, unendlich mitfühlenden Heiland zu besitzen. Als Replik auf diese Bemerkung könnte die Scientology „Na und?“ antworten, wie die Zeugen Jehovas, die Unitarier, die Theosophisten und andere.

Warum sollte von Scientology verlangt werden, Jesus Christus als Befreier von der Sünde zu erwähnen? Die „Church of the Nazarites“ in der Nähe von Durban proklamiert Jesus Christus auch nicht als Erlöser von der Sünde, und trotzdem geht sie als Kirche durch. Viele religiöse Bewegungen, die als Kirchen bezeichnet werden, betonen die Selbstverbesserung. Synergismus (Selbstverbesserung) wird sogar in einigen etablierten Kirchen betont.

Warum sollte von Scientology gefordert werden, das „Wort Gottes“ zu studieren? Sie gibt nicht vor, eine christliche Kirche zu sein, aber sie wendet sich auch nicht gegen das Christentum oder lehnt es ab, wie es bei anderen, in diesem Land akzeptierten Religionen vorkommt. Als eine Bewegung hat sie das Christentum nicht mit Missachtung behandelt.

Die Ansicht, dass die Wahrheit in Form von Jesus Christus, dem Erlöser, einen befreien wird, ist ein konservativer christlicher Standpunkt, dem sich der Autor anschließt, der aber von einigen liberalen Kirchen und Theologen nicht akzeptiert wird. Jesus Christus wird bloß als ein Beispiel betrachtet, er wurde nie wieder zum Leben erweckt. Er starb und blieb im Grab – vgl. die existenzialistischen Theologen. Warum sollten Scientologen gezwungen werden, sich einer konservativen Theologie anzuschließen?

Herr Hubbard wurde beschuldigt, den Platz Christi usurpieren zu wollen; aber die Gesamtheit der säkularistischen Philosophie hat den Platz Christi usurpiert – der westliche Säkularismus hat es getan, er zerstört alles Spirituelle, während Herr Hubbard immer noch den geistlichen Aspekt

in einer entspiritualisierten, materialistisch aggressiven Welt betont. Warum sollte man Herrn Hubbard beschuldigen, den Platz von Christus an sich zu reißen, wenn es derart viele Beweise für dieses Problem in den christlichen Kirchen gibt?

Viele Religionen betonen „Weisheit“ als eine Grundlage der Freiheit – der Buddhismus, der Konfuzianismus, und nicht etwa auch die Weisheitsliteratur im Alten Testament? Wie behandelt der existentialistische Theologe die Wahrheit? Nicht als eine absolute Größe! Und dessen Literatur wird in diesem Lande frei gelesen, propagiert und praktiziert. So sehr, dass sogar die Gewalttätigkeit selbst einen „Wahrheitswert“ besitzt, dass der Tod von Jesus Christus am Kreuz „geheiligt“ Gewalt impliziert! Hören Sie genauer auf das, was die Ihnen verbundenen Kirchen sagen, bevor Sie andere verurteilen, die nie derartigen Widerwärtigkeiten frönten. Diese Ansichten sind heutzutage in respektablen Kirchen und Kirchenversammlungen in Umlauf. Hat die Scientology in solchen Fantasien geschwelgt? Nein.

Wenn man die geistlichen Pflichten eines Kaplans der Scientology darstellt, können Vergleiche mit denen eines christlichen Kaplans gemacht werden. Die Aufgaben eines Kaplans der Scientology schließen folgendes ein:

„... denjenigen Beistand zu leisten, denen Unrecht getan wurde, und diejenigen zu trösten, deren Bürden zu schwer wurden. ... Der Kaplan hält Gottesdienste ab, wenn es erforderlich ist, regelmäßig an Sonntagen, oder Trauungen, Taufen und Gedenkfeiern.“

Es wäre äußerst voreingenommen zu behaupten, dass dies überhaupt nicht mit einem Geistlichen vergleichbar sei.

Einige Leute sind der Meinung, dass die wesentlichen Merkmale aller Religionen heilige Schriften und Offenbarung als Quelle des Wissens über ein göttliches Wesen beinhalten müssen. Dies ist jedoch eine unwissenschaftliche Behauptung, denn gemäß diesen Normen wäre der Buddhismus keine Religion – er besitzt keine Form der Offenbarung und kein göttliches Wesen. Afrikanische Religionen haben keine „Offenbarung“ im christlichen Sinne des Wortes und haben keine heiligen Schriften, und das göttliche Wesen ist sekundär – die Vorfahren stehen im Vordergrund. Es gibt immer noch vier Millionen Anhänger dieser afrikanischen Religionen in der Republik Südafrika.

Einige andere Leute sind der Ansicht, dass eine Religion eine Doktrin der Sünde und Erlösung und das Bedürfnis nach Erlösung braucht. Die Doktrinen der „Sünde“ variieren jedoch – für die eine Religion ist es ein Stammeskonzept der Wiederherstellung gestörter sozialer Beziehungen, für

andere ist es mit Schuld wie im Christentum verbunden. Darüber hinaus gibt es ein Erlösungskonzept weder im Buddhismus – nur Absorption im Nirwana – noch im Hinduismus – nur die Befreiung von den Zyklen der Reinkarnation und den Eintritt in einen Zustand des Moksha. Der Konfuzianismus konzentriert sich nur auf richtige soziale Beziehungen. Eine andere Anschauung von Religion, die in gewissen Kreisen gepflegt wird, besagt, dass sie eine bestimmte Form des Gebets oder Opfers enthalten muss, um die Gunst der Gottheit inständig zu erbitten und ihr eine Huldigung zu entrichten. Diese Ansicht sieht die Frage, was eine Religion ist, wieder nur aus dem christlichen Blickwinkel. Viele Religionen haben keine speziellen Gebete an ein göttliches Wesen. Selbst im Christentum gibt es Theologen wie den wohlbekannten Ernst Fuchs, die nicht zu Gott beten, weil sie behaupten, dass Gott alles über die Bedürfnisse eines Menschen weiß. Sie können nur „Danke“ für die erhaltenen Segnungen sagen. Ein anderes, als wesentlich erachtetes Merkmal von Religion ist eine Art Eschatologie oder Erwartung kommender Dinge. Dies ist auch eine sehr beschränkte und naive Voraussetzung für das, was Religion ist.

Selbst die Behauptung, dass Scientology eine Religion ohne Gott und ohne Ehrfurcht vor einer höheren Macht sei, ist eine fragwürdige Feststellung, da sie offenkundig falsch ist, was aus dem in diesem Artikel bereits Gesagten hervorgeht. Scientology erhebt den Anspruch, die Antwort auf Fragen zu haben, wie „Wer bin ich?“, „Wo komme ich her?“, „Was ist Tod?“, „Gibt es ein Leben im Jenseits?“ Jemand, der Scientology studiert, weiß bald, dass man nicht sterben muss, um zu erfahren, wer man ist oder wohin man nach dem Tod geht, denn man kann dies alles für sich selbst *erleben*, und zwar ohne Überredung oder Hypnose oder „Glaube“. „Zum ersten Mal in all den Zeitaltern *gibt* es etwas, das innerhalb einer Lebensspanne Antworten auf die zeitlosen Fragen gibt und außerdem Unsterblichkeit gewährt.“ Der Buddhismus sagt das Gleiche. Und der Buddhismus ist eine Religion.

Dass sich Scientology vom Christentum unterscheidet ist offensichtlich, aber dies bedeutet nicht, dass es keine Religion oder keine Kirche ist.

Die Aussage, dass Scientology sich zu einem Höchsten Wesen bekennt, es aber „nicht verehrt“, könnte auch über die Mehrzahl der Menschen in Deutschland und Frankreich gemacht werden, die unter der Flagge des Christentums und der Kirche segeln, aber nie die Bibel lesen und nie Gott anbeten.

Der „Drang zur Unendlichkeit“ der Achten Dynamik ist nicht auf die menschliche Ebene beschränkt. Man kann darauf hinweisen, dass „Sünde“ im Kontext von Scientology falsche Gedanken, falsche Lebenseinstellung, falsche geistige Veranlagung sind. Der Mensch gilt für viele Kirchen, abgesehen von der Church of Scientology, als von Natur aus gut.

Was die absoluten Normen von Gut und Böse betrifft, so gibt es verschiedene Zugänge zur christlichen Ethik – ob wir ihnen zustimmen oder nicht. Viele Kirchen propagieren eine existentialistische, geradezu permissive Ethik, in der keine absoluten Normen (oder mutmaßliche Ethik) akzeptiert werden. Man könnte hier eine Reihe von Autoren anführen. Die mutmaßliche Ethik hat einer existentialistischen, situationsbezogenen Ethik Platz gemacht, wie es in der Philosophie der Fall ist, wo der kategorische Imperativ von Immanuel Kant nicht mehr gilt.

Einige haben kritisiert, das Glaubensbekenntnis der Scientology sei eine Erklärung der Menschenrechte, aber kein Glaubensbekenntnis. Diese Kritik ist ebenfalls eine typische Verallgemeinerung. Der zweite Absatz des Glaubensbekenntnisses stellt fest, „dass alle Menschen unveräußerliche Rechte auf ihre eigenen religiösen Praktiken und deren Ausübung haben“. Dieses „unveräußerliche Recht“ betont das Recht eines jeden auf den Ausdruck seines Glaubens. Man liest weiter, „dass das Studium des Geistes und die Heilung der geistig verursachten Krankheiten nicht der Religion entzogen oder in nicht-religiösen Bereichen gebilligt werden sollte“. Diese wichtige Feststellung wirft ein Schlaglicht auf einen Aspekt unserer modernen, „rational“ orientierten Zivilisation mit ihrer Wissenschaft und Technologie, der in den etablierten Kirchen sehr wenig Aufmerksamkeit gefunden hat. Ein hoher Prozentsatz der modernen Menschheit leidet an psychischen Behinderungen, und die Religion sollte dieses Phänomen ernst nehmen.

In ihrem Glaubensbekenntnis gibt die Scientology zu, dass Gott die Verantwortung für die Rechte der Menschen besitzt. Er ist der Gebieter. Wenn er für die Scientologen kein persönlicher Gott ist, wie könnte er dann diese Funktion ausüben?

Die Hervorhebung der Seele an dieser Stelle, die eine Person rettet und den Körper heilt, bezieht sich auf die Seele in Verbindung mit der Achten Dynamik. In der Scientology wird dem Einzelnen kontinuierlich geraten, über seine eigenen Grenzen hinauszugelangen, was von seinem eigenen beschränkten Selbst nicht erreicht werden kann. Aber warum sollte man die Scientology für etwas kritisieren, das die existentialistische Philosophie in gewisse Richtungen der christlichen Theologie eingeführt hat, etwas, das betont, dass „der Mensch sein eigenes Schicksal formt, indem er seine eigene Wahl trifft“. Für viele existentialistische Theologen liegt dieses Schicksal nicht jenseits des „Hier und Heute“. Der Himmel ist hier und das unabänderliche Schicksal des Menschen geht nicht über die unabänderliche Sphäre hinaus. Für diese Existentialisten ist des Menschen Schicksal hier so wichtig, dass er Gewalt einsetzen sollte, falls seine Freiheit zur Selbstdarstellung und -entwicklung beschnitten wird. Das Weltkonzil der Kirchen hat auf seinem Treffen in Uppsala (Schweden) im Jahre 1968 der Gewalt eine „theologische Basis“ gegeben. Gibt es irgendeinen solchen Vorsatz in der Literatur der Scientology? Betrachtet sie die Horizontale als

so wichtig, dass der Einzelne nicht über sich hinausgelangt? Alles in der Scientology deutet auf die Tatsache hin, dass der Mensch seine Beschränkungen überwinden muss, wenn er über sich hinauswachsen will – diese Auffassung ist im Konzept des Thetans tief verankert. Die Betonung liegt auf der Unsterblichkeit des Menschen.

Spenden für Scientology Dienste: Warum widersetzte sich Luther Tetzl? Weil er den Armen Geld gab? Oder weil die Kirche ihn dazu benutzte, um von den verarmten Bauern Geld zu erpressen? Und was ist mit den großen Beträgen, um Toub aus dem Fegefeuer zu bekommen? Oder näher bei uns: Was ist mit dem „Ticket“-System der Missionskirchen? Falls ein Mitglied versäumt, seine Kirchenbeiträge zu bezahlen, wird ihm die Heilige Kommunion verweigert.

Der Scientology wurde gelegentlich unfairerweise entgegengehalten, dass die grundlegende Voraussetzung für Kirchenzugehörigkeit der Glaube sei, nicht die Mitgliedsbeiträge. Das ist das Ideal in einigen Kirchen, aber selbst in diesen ist es nicht immer der Fall. Wie reich sehen einige Geistliche angesichts der Armut ihrer Herde aus?

Wenn man die zuvor genannte Bedingung über die Jahrhunderte hinweg an die Kirchengeschichte anlegt, dann bleiben viele Kirchen auf der Strecke. Was ist mit den Gebühren, die selbst heute für Taufen, Trauungen, Trauerfeiern, für die Durchführung von Gottesdiensten erhoben werden? Was ist mit den maßlosen „Stipendien“ einiger Geistlicher angesichts der Armut ihrer Herde?

Was ist mit der „Kirchensteuer“ in Deutschland, wo jeder diesen Abzug vom Gehalt beseitigen lassen könnte, aber wenn dies geschehen ist, dann keine kirchliche Trauung, keine Taufe eines Kindes in der Kirche und kein kirchliches Begräbnis bekommen kann. Man kann auf eine Reihe von Kirchen aufmerksam machen, hier und im Ausland, die die „geschäftliche Seite“ der Kirchenaktivitäten stärker betonen als ihr spirituelles Interesse.

Falls Scientology die Anerkennung als eine Kirche bloß als Grundsatzfrage sucht, was ist dann mit den religiösen Aspekten dieser Bewegung? Der Mensch ist nicht aus freien Stücken religiös, er ist ein *homo religiosus*, er ist so sehr ein religiöses Wesen, wie er ein soziales Wesen ist. Der Scientology wird dieser menschliche Aspekt der Existenz verweigert, und sie wird in die bedauerliche Lage gebracht, ihre Religiosität gegenüber denen beweisen zu müssen, die ihr diese absprechen. Das ist der Grund, weswegen sie diesen Aspekt unterstreicht. Man vermutet, dass es einfacher gewesen wäre, wenn sich die Scientologen vor einer heiligen Kuh oder einem Affengott oder einem Elefantengott oder einer Schlange oder einem Frosch verneigen würden. Das hätte es einfacher gemacht zu beurteilen, ob sie religiös sind, als wenn sie im Rahmen des modernen Menschen mit

seiner Betonung moderner Technologien und Techniken daherkommen, egal, ob diese richtig oder falsch verwendet werden.

Es ist unrichtig zu behaupten, Scientology sei keine Religion, sondern bloß eine Philosophie. Sie besitzt alle Merkmale einer Religion, d. h. einer objektiven Analyse des Phänomens „Religion“. Sie ist jedoch keine christliche Kirche und will auch keine solche sein; aber sie agiert als eine religiöse Gemeinde, und jede religiöse Gemeinschaft kann die Bezeichnung Kirche verwenden.

Welche Maßstäbe gelten in der Republik Südafrika, wo die Zeugen Jehovas, die Mormonen, die Quäker, die Unitarier usw. ihren Glauben praktizieren und anerkannt werden? Vom Staat zu verlangen, dass er nur eine christliche Definition dessen akzeptiert, was eine Kirche oder eine Religion ist, heißt, diese Konzepte in einem solchen Maß zu beschränken, dass dadurch die eigentliche Vorstellung von religiöser Freiheit in diesem Lande beeinträchtigt wird.

Als Mitglied der Holländischen Reformierten Kirche halte ich mich an die Glaubensvorstellungen der Holländischen Reformierten Kirche, aber als Wissenschaftler muss ich betonen, dass dies unakzeptabel als eine Norm für den Staat ist. Wenn die Scientology nicht subversiv ist, wenn sie wie eine religiöse Körperschaft handelt, ohne irgendjemandem zu schaden, dann sollte sie als eine religiöse Organisation anerkannt und in derselben Art und Weise behandelt werden wie eine anerkannte Kirche. (Ein großer Teil der Kritik an dieser Gruppe hat sich als unbegründet herausgestellt, und die Scientology ist in vielen Teilen der Welt anerkannt worden. Wie in jeder Kirche gab es auch bei ihr verantwortungslose Einzelpersonen, die in eigener Funktion handelten.)

G. C. OOSTHUIZEN

Südafrika

1977



